

LANDWIRTSCHAFT / Diskussion in Wolpertshausen über genveränderte Pflanzen
Wem nutzt die Gentechnik?

Aktions-Bündnis aus Hohenlohe hatte eingeladen: über 100 Gäste kamen

WOLPERTSHAUSEN Eigentlich sollte es um die "gentechnikfreie Erzeugung als Chance für die regionale Landwirtschaft" gehen. Die Podiums-Diskussion in Wolpertshausen

TOBIAS WÜRTH



Fakten und Emotionen zur Gentechnik (von links): Christoph Zimmer (Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Hall), Hermann Ritter (Badischer Bauernverband), Wolfgang Gutberlet (Tegut Lebensmittelläden), Klaus Heitlinger (Agrargewerblicher Verband), Franz-Josef Neumann (Bosch Tiernahrung) und Moderatorin Ulrike Marski.
FOTO: WÜRTH

vom Bündnis Gentechnikfreies Hohenlohe kreiste aber eher um Grundsatzfragen. Mehr als 100 Besucher kamen.

Sein Mut wurde um 23 Uhr, am Ende der Diskussion mit Applaus von seinen Kontrahenten gewürdigt. Klaus Heitlinger, Fachreferent im Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft, war der einzige Gentechnik-Befürworter, der sich in die Höhle des Löwen, aufs Podium in Wolpertshausen, wagte. Er kommentierte am Ende: "Ich hätte es mir schlimmer vorgestellt." Die Standpunkte bei der Gentechnik in der Landwirtschaft lagen aber weit auseinander.

Verzicht auf Gentechnik?

Landwirte profitierten, wenn sie gentechnikfreie Produkte anbauten, sagte Hermann Ritter, Landwirt und Vorstand im Badischen Bauernverband. Die Betriebe in der Rheinebene könnten den französischen Markt mit Mais beliefern und der verlange Ware, die nicht gentechnisch verändert sei. Ritter: "Beim herkömmlichen Mais gibt es jedes Jahr eine Ertragssteigerung von zwei Prozent. Wir brauchen daher die Gentechnik gar nicht."

Der Verzicht auf Gen-Tierfuttermittel bei der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) erschließe neue Käuferschichten. Christoph Zimmer von der BESH sagte, dass davon auch die Bauern mit besseren Preisen profitierten.

Der Gentechnikbefürworter Klaus Heitlinger rechnete hingegen vor, dass der Kauf von herkömmlichem Soja zur Fütterung teurer sei. Das ergebe am Ende einen Aufpreis von 20 Cent je Kilogramm Fleisch. Der Bürger ziehe nun mal billigere Produkte vor.

Wie groß sind die Risiken?

Sind gentechnisch veränderte Pflanzen einmal großflächig eingeführt, gibt es kein Zurück mehr, argumentierte Landwirt Hermann Ritter. Auf die Schwierigkeiten, gentechnisch veränderte Pflanzen von herkömmlichen zu trennen, verwies in der Diskussion sogar der Gentechnikbefürworter Heitlinger: Man müsste schon die riesigen Transportschiffe mit einem Staubsauger aussaugen, um sicher zu sein, dass kein gentechnisch verändertes Maiskorn von der vorherigen Ladung übrig geblieben ist.

Die Folgen der Gentechnik sind offensichtlich noch nicht ganz ausgeforscht. Daher

spekulierten die Podiumsteilnehmer über mögliche Risiken und Nutzen. "Bei der Herstellung von Insulin wird Gentechnik eingesetzt. Man hat keine Bedenken. Aber beim Schwein schon", gab Heitlinger zu bedenken. Eine Gentechnikgegnerin aus dem Publikum zog ins Feld: "Bei Contergan und selbst bei Dioxin hat man den Bürgern am Anfang gesagt, dass es unschädlich ist."

Was bringt die Gentechnik?

"Was derzeit an gentechnisch veränderten Pflanzen zum Anbau angeboten wird, das brauchen wir gar nicht", sagte Dr. Franz-Josef Neumann, der bei der Firma Bosch in Blaufelden kontrolliert, dass keine gentechnisch veränderten Zutaten in die Tiernahrung kommen. "Es wird nie gesagt, Gentechnik ist besser oder gesünder", argumentierte Wolfgang Gutberlet. Der Chef von 300 Tegut-Lebensmittelmärkten setzt auf gentechnikfreie Ware. Er zweifelte den Nutzen der neuen Gentechnik an: "Bisher hat sie nicht einmal einen großen wirtschaftlichen Vorteil gebracht."

INFO

Während in den USA auf einer Fläche, die zirka drei Mal so groß ist wie Deutschland, gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden, ist der Anbau hierzulande nur als Erprobung zugelassen. Aber: "Gen-Mais" wurde zu Versuchszwecken auch in Wolpertshausen und in Veinau angebaut. Mehr zu diesem Thema heute auf der Seite "Landkreis Hall".

Haller Tagblatt

Erscheinungsdatum, -zeit: Freitag 24.11.2006, 7:30 Uhr